

Abend-



Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.

35.

Donnerstag, am 29. August 1850.

### Die Yankees in Gesellschaft.

Folgenden interessanten Aufsatz über diesen Gegenstand entnehmen wir der „Literary World,“ einem Journal, welches in Newyork erscheint:

„Ein hervorstechender Zug unserer (der Newyorker) Gesellschaft ist ihr Sybaritismus. Wir gebrauchen absichtlich diesen Ausdruck statt Luxus und vieler anderer gleichbedeutenden Wörter, um die Kosten und Mühe, welche man auf persönliche Ausschmückung, auf die Mahlzeit, Kleidung und auf das Möbel verwendet, nebst einem entsprechenden Eigensinn in solchen Dingen, zu bezeichnen.

„Die Lieblingsausgaben verschiedener Nationen sind leicht genug zu erkennen, und es ist nicht unamüßant, sie herauszustellen. So z. B. bringt der Engländer in Anschaffung von Dienern und Pferden viel durch; zunächst hat er gern viel Raum im Hause, damit er nie außer Stande sei, einem Freunde, der auf Besuch kömmt, ein Zimmer einzuräumen. Dagegen hält er gewöhnlich nicht sehr auf Kleidung, so lange er nur die Wäsche zweimal des Tages wechseln kann, noch auf die Tafel, sobald sie

nur mit soliden Speisen und Kartoffeln besetzt ist. Der Gutsbesitzer, welcher seine Diener und Jagdpferde nach Duzenden zählt, geht unter seinen Abhängigen in groben Schuhen und einem Jagdrock umher und macht die Honneurs in seinem Salon, in einfachem Schwarz und Weiß gekleidet, ohne sich nur mit einer goldenen Kette oder mit einem Busenstreifen zu schmücken. Wenn er einen französischen Koch hält, so ist es mehr für seine Gäste, als um seinen eigenen Gaumen zu figeln; während es das größte Lob seines Mobiliars ist, daß es mehrere Generationen hindurch seinen Vorfahren gedient hat, ehe er zu dessen Besitz gelangte. Würde man einen Franzosen in ein solches Etablissement hineinsetzen, so würde er sofort einen großen Theil der Thiere darin (menschliche und andere) zu Brokade, Vergoldung und Spiegelglas umschmelzen und wahrscheinlich seine eigene Person theilweise damit ausschmücken. Der Newyorker nun fügt noch zur Vorliebe des Franzosen für Juwelen und Patentleder die eine Eitelkeit des Engländers hinzu, nämlich den unaufhörlichen Wechsel reiner Wäsche. Eben so vereinigt er in seiner Kost des Engländers Fülle mit des Franzosen Delicatesse, wozu noch ein gewisser